

Zwiwwel Hecht

SPD
Bobenheim-Roxheim 



AUSGABE 97, DEZEMBER 2014

NEUES AUS DEM RATHAUS

WAS WAR VOR...

BLICK IN DIE GEMEINDE: FREIWILLIGE FEUERWEHR BOBENHEIM-ROXHEIM

DE KARL UND DE HEINER

GEMEINDERÄTSEL

WIR STELLEN UNS VOR

WEIHNACHTSGRUß

Neues aus dem Rathaus

Herr Bürgermeister Müller, Sie sind jetzt seit dem 1. Januar 2014 offiziell im Amt. Was fanden Sie denn am Spannendsten in Ihrem ersten Jahr?

Eine der spannendsten Herausforderungen im ersten Jahr waren sicherlich die immer noch laufenden Bemühungen, Lekkerland am Standort zu halten. Daneben aber auch der Einstieg an sich, die ausführliche Rücksprache mit jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin in den ersten paar Monaten, was ja viel länger gedauert hat als jetzt im Tagesgeschäft, weil mir jeder erst mal Hintergründe erklären musste. Auch die ganzen externen Vorstellungs- und Antrittsbesuche haben Zeit gekostet.

Ich bin dabei stolz auf die Eins-zu-eins-Umsetzung meiner Wahlversprechen: dass ich einen regelmäßigen Wirtschaftstag eingeführt habe, dass es Unternehmerstammtische gibt. Wobei hier auch der Gewerbeverein selbst tätig wurde. Da musste ich das Rad nicht neu erfinden. Regelmäßige Bürgersprechstunden, Quartiersbesuche, Tage der Vereine. Ich hatte auch, klopf auf Holz, bisher noch nie die Situation, wo man sich fragt, 'ach Gott, was machst du denn jetzt?'. Die Große Koalition macht mir natürlich da auch das Leben leichter. Das ist eine sehr gute Zusammenarbeit. Und mir gefällt einfach, dass ich mit einer Unterschrift oder einer Zusage vielen Leuten, auch mal ohne große Bürokratie, helfen kann.

War alles so, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Ich hatte ja den großen Vorteil, dass ich aus der Verwaltung komme. Daher war ich im Großen und Ganzen gut vorbereitet auf den Einstieg. Wobei ich auch etwas umlernen musste! In Worms gibt es in der reinen Verwaltung 1300 Beschäftigte. Wir sind hier in der reinen Verwaltung circa 35 Leute. Wir müssen hier schon anders improvisieren. Wenn eine Person ausfällt, reißt das ein großes Loch. In einer größeren Verwaltung steht da dann noch eine größere Abteilung dahinter.

Der Übergang im Haus war auch problemlos?

Ja, alles reibungslos. Es sind sehr gute Leute hier. Was ich festgestellt habe, ist allerdings, dass die Innenansicht doch anders ist: die Verwaltungsmitarbeiter arbeiten immer an der Grenze zur Überlastung. Die Forderungen unter anderem aus der Politik sind immens. Als Fraktionsvorsitzender war ich manchmal auch fordernd, und habe dabei gedacht, das könnte auch schneller gehen. Da lernt man dann nach dem Rollenwechsel doch dazu, wie wenige Leute das alles schultern und was hier auf hohem Niveau geleistet wird.



Was steht denn in 2015 an, auf das Sie sich freuen?

Ich freue mich, dass in 2015 viele Dinge, die teilweise auch schon vor mir angefangen wurden, fertig gestellt werden können. Das Caritas-Haus wird an Ostern fertig, nachdem wir drei Jahre kein Altersheim hatten. Weton-Görtz wird bis Ende 2015 vielleicht nicht ganz fertig, aber da werden wir eine große Entwicklung sehen. Endlich ist das Bahnhofsviertel saniert, und ich freue mich, dass der Pestalozzi-Platz gemacht wird. Ich denke darüber nach, zur Belebung des Kurpfalzplatzes vielleicht den Flohmarkt dahin zu verlegen. Und wir wollen erstmalig eine gemeinsame Kerwe haben.

WAS WAR VOR...

... 200 JAHREN IN BOBENHEIM-ROXHEIM

Vor 200 Jahren in Bobenheim-Roxheim wurde die erste Feuerwehr eingerichtet.

ZUR GESCHICHTE DER FEUERWEHR

Die Anfangsjahre des Feuerschutzes waren offensichtlich schwierig. In Roxheim wurden seit 1774 je zwei Feuerreiter und zwei Feuerläufer bestimmt. Außerdem wachte ein Schornsteinbesichtiger über den Zustand der Rauchfänge. 1814 wurde die erste Feuerwehr eingerichtet. Jedoch gab es weder eine Feuerspritze, noch Feuerleitern oder Feuerhaken. Es gab nur Feuereimer! Und zwar 135 in Roxheim und 80 in Bobenheim.

Zur Lösung dieses brennenden Problems musste jeder Bürger bei seiner Heirat einen Feuereimer anschaffen. Durch diese Maßnahme war bis 1821 in jedem Haus ein Feuereimer vorhanden.

Erst 1844 wurde ein Spritzenhaus am Altrhein errichtet. In den Folgejahren war die Feuerwehr wiederholt auch Pflichtwehr, die Bürger wurden nach Jahrgängen zum Dienst herangezogen. Im Jahr 1880 wurden dann erste Ausziehleitern und Rettungsgeräte beschafft.

1905 wurden zwei Kübelspritzen und 1925 zwölf Handfeuerlöschapparate angeschafft. Im Rahmen einer Vorführung eines Handfeuerlöschers kam es zu einer Explosion und das Gemeinderatsmitglied Wilhelm Dietrich erlitt einen Schädelbruch.

1926 wurden die erste Motorspritze bei der Firma Balcke-Frankenthal und 1928 ein Schlauch- und Hydrantwagen und ein größerer Löschzugwagen angeschafft. Am 28. Mai 1928 wurde auch die Freiwillige Feuerwehr in Bobenheim offiziell gegründet. In beiden Ortsteilen gab es Löschteiche und Brunnen zur Wasserversorgung.

1940 erhielt man in Roxheim das erste Feuerwehrauto, welches 1945 aber von den Amerikanern beim Einmarsch beschlagnahmt wurde. Die Motorspritzen hat man angeblich in den Altrhein geworfen.

In den 60er Jahren wurde ein modernes Tanklöschfahrzeug Magirus TFL 16 angeschafft. Die Feuerwehrgerätehäuser waren in diesen Jahren jeweils bei den Schulgebäuden untergebracht.

Ob die Pflicht zur Beschaffung eines Feuereimers bei der Hochzeit seit dem Jahr 1814 aufgehoben wurde, ist uns allerdings nicht bekannt. Um auf Nummer Sicher zu gehen, könnte dies das passende Geschenk zur nächsten Trauung sein...



Blick in die Gemeinde:

FREIWILLIGE FEUERWEHR BOBENHEIM-ROXHEIM

In dieser Ausgabe möchten wir die Arbeit der Feuerwehr etwas vorstellen und durften dazu ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr interviewen. Rebecca Vettermann ist 32 Jahre alt und gebürtige Roxheimerin. Sie ist seit sechzehn Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Hauptberuflich arbeitet sie in der Jugendhilfe. Derzeit ist sie die einzige Feuerwehrfrau in Bobenheim-Roxheim, sie war jedoch, wie sie sagt, nicht die erste und auch nicht immer die einzige.

Frau Vettermann, wie sind Sie denn zur Feuerwehr gekommen?

Als ich sechzehn war, sind sehr viele aus meinem Freundeskreis zur Feuerwehr gegangen, weil das da einfach Thema war und interessant. Dann habe ich mir das angeschaut und festgestellt, ja, doch, liegt mir, möchte ich weitermachen. Und so bin ich dann auch dabei geblieben.

Sie sind der Feuerwehr ja eine ganze Zeit treu geblieben. Was motiviert Sie an der Arbeit bei der Feuerwehr, auch noch nach so langer Zeit?

Der Hauptpunkt ist sicherlich das soziale Engagement: dass man helfen kann. Das spiegelt sich ja auch in meinem Beruf wider. Dann bin ich tatsächlich auch eine Frau, die unheimlich technisch interessiert ist, und die Arbeit an großem schwerem Gerät liegt mir unglaublich. Was mir von vornherein hier immer gefallen hat und was mir auch Halt gegeben hat damals, als ich hier her kam, ist der familiäre Zusammenhalt. Es war schon immer ein Ineinandergreifen, einfach ein sehr enger Zusammenhalt. Das hat mich aufgefangen und immer unterstützt, egal in welcher Lebenssituation. Ich wusste, hier gibt es ein Netz, das mich immer hält, und das hat mich immer hier gehalten. Das möchte ich gerne auch meinen Kameraden rückgeben.

Was bedeutet Ihr Engagement zeitlich gesehen?

Unsere Übungen sind vierzehntägig freitags, und mittwochs in der gegenüberliegenden Woche Sonderübungen. Also quasi wöchentlich. Das ist die reine Übungszeit, und was eben sonst noch so an Arbeiten anfällt kommt noch dazu. Das heißt aktuell zum Beispiel die Vorbereitung für die Brandsicherheitswache für St. Martin, Brandwache am Gondelfest, Gemarkungssputz, Reinigung des Gerätehauses, Wartung und Instandhaltung der Geräte, sowas kommt dann noch dazu. Dabei üben wir vom Verkehrsunfall über einen Zimmer- oder Gebäudebrand bis zu Flurschäden, Öltschaden, einmal querbeet alles durch. Da gehören auch die Grundregeln dazu: wie ist die Mannschaft aufgestellt, wer hat welchen Ansprechpartner, wie ist die Befehlskette, wie läuft der Funkverkehr, wie stelle ich meine Wasserversorgung auf, und auch die Nutzung von schwerem Gerät von der Kettensäge bis Schere und Spreizer.

Im Durchschnitt rückt die Freiwillige Feuerwehr Bobenheim-Roxheim 50 bis 60 mal im Jahr aus. Ganz aktuell liegen die Einsätze 2014 bei 43, laut Frau Vettermann also ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Wie andere ehrenamtliche Organisationen hat auch die Feuerwehr mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Patrick Janz, der Wehrleiter in Bobenheim-Roxheim, führt dies auf ein erweitertes Freizeitangebot und eine viel größere Mobilität der Jugend zurück, und das darüber hinaus auch unter den Vereinen ein gewisser Wettbewerb um den Nachwuchs besteht. Die Abschaffung des Wehrdiensts, für den bei der Feuerwehr

Ersatzdienst geleistet werden konnte, kam erschwerend hinzu. Er erklärte jedoch auch, dass die Feuerwehr Bobenheim-Roxheim sich dieses Jahr über sieben Neuzugänge freuen konnte.

Auch Rebecca Vettermann ermutigt Interessierte, sich bei der Feuerwehr zu engagieren. "Ich kann bloß jeden bestärken, mal reinzuschauen, mal reinzuschnuppern, der auch nur ansatzweise Interesse an der Feuerwehr hat," sagt sie. "Ob Mann ob Frau, jederzeit gerne gesehen, wir freuen uns über jeden, der kommt. Ich weiß auch einfach, es gibt ganz viele, gerade junge Leute, die zum Beispiel beim Feuerwehrfest



Könnten Sie uns den Ablauf eines Einsatzes schildern?

Wir haben alle unseren Melder bei uns. Wenn es einen Alarm gibt, werden wir über die Rufmelder alarmiert, und wir bekommen eine Kurznachricht, die uns sagt, um welche Art von Einsatz und welchen "Härtegrad" es sich handelt. Dann macht sich jeder, der kann, auf den schnellsten Weg ins Gerätehaus. Dann natürlich gleich in Windeseile umziehen, fertig machen, und je nachdem was es ist, legt man am Auto schon den Atemschutz an. Dann wird rausgefahren und der Einsatzleiter macht sich ein Bild, und dann geht der Einsatz los. Nach dem Einsatz geht's zurück, die Fahrzeuge gereinigt und wieder bestückt, Geräte zur Prüfung gebracht, alles wieder einsatzbereit gemacht. Es erfolgt auch eine Nachbesprechung, was war, wie der Einsatz so verlaufen ist, und auch gegebenenfalls die psychologische Unterstützung von Kameraden.



staunen und schauen aus Interesse, und sich doch nicht trauen, vorbei zu kommen. Da fände ich es schön, wenn sie dann doch den Mut haben, doch mal vorbei zu schauen und zu sehen, was läuft denn tatsächlich bei einer Feuerwehr ab, wie ist das so."

Ansprechpartner für Interessierte ist grundsätzlich jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau, die dies dann an Wehrleiter Patrick Janz weitergeben. Interessierte können sich auch direkt melden per email (feuerwehr@bobenheim-roxheim.de) melden oder telefonisch unter 0178-3444228.

De Karl und de Heiner

Karl: Her, Heiner jetzt ham die Bom-Roxmer ach äh GroKo gemachd!
Heiner: Warum dann dess, hot dess mit de Kläne net gelangt?
Karl: Es wär eng worre. Weil die Rode 9 Sitz hawwe und die Schwarze ach.
Heiner: Oouu, unendschiede, hä?
Karl: Jo, und die Kläne jeweils nur zwee Sitz griegt hawwe, also insgesamt 6.
Heiner: Ouuuu verlore, awwer oschdännisch.
Karl: Jop, do hädden die Rode mit de WIR und de FWG zusamme gehe misse, donn häds knapp gelangt.
Heiner: Des hadde mer doch schonnemol.
Karl: Genau, awwer monsche vun de WIR wollten net!
Heiner: Wieso ´n dess?
Karl: Die hän gsaad, uns gibt´s nur im Doppelpack!
Heiner: Hä, was fern Doppeldings?
Karl: Uns gibts nur im Doppelpack, die WIR und die Griene, hän se gemänd.
Heiner: Hoppla, was machdn die fer Pflanze ande Salad?
Karl: Anscheinend griene, du Heiner du.
Heiner: Ah Karl isch wees es, Broccoli hä? Un mit de FWG wolldense iwwerhaupt net.
Karl: Du saaschds. Un die Soze wollden sich halt nix vorschreiw lose, fun wege Doppelpack- un nur mit de FWG häds net gelangt.
Heiner: So weit kääms noch dass die WIR saagen wo ´s higeht. Un donn sinse mit de Schwarze zamme?
Karl: Bingo, weil zwee mol 9 mehr ist, als 2 x WIR im Doppeldingsbums, verschdonne Heiner.
Heiner: Jetzt hawwisch ach verstonne.

ORTSKUNDE-GEWINNSPIEL



Wo ist der im Foto angezeigte Ort?

Unter den richtigen Antworten verlosen wir 1x3, 1x2 und 1x1 Flasche Wein. Antworten bitte per email an Gewinnspiel@spd-bobenheim-roxheim.de oder per Postkarte, abzugeben bei Rainer Schiffmann, Sandweg 3.

WIR STELLEN UNS VOR

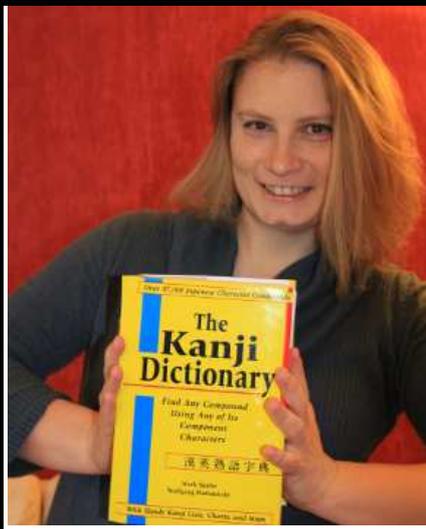
Birgit Graber-Butsch



Vertriebsleiterin im Dienstleistungsbereich.
Mitglied des Gemeinderats seit Juni 2014.
Fraktionsgeschäftsführerin

Hält: iPad zum Spielen, Lesen, Post beantworten, Recherchieren
Lieblingsurlandsland: Portugal, vor allem Lissabon und natürlich die sonnige Algarve.
Haustierbestand: Katze aus dem Tierheim.
Meine Mix-CD: John Miles, Queen, Billy Joel, Genesis, Deep Purple

Julia Klitzke



Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Mannheim.
Mitglied des Gemeinderats seit Juli 2014.

Hält: ein japanisches Wörterbuch, damit ich mich im Japanurlaub besser zurecht finde
Schokolade oder Käse? Schwere Entscheidung, aber letzten Endes absolut Schokolade.
Gar-keine-Zeit-Essen: Klassisch Nudeln mit Tomatensoße
Haustierbestand: Eine Plastikblume.



Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Bobenheim-Roxheim

Verantwortlich: Vorsitzender Frank Sommer

Redaktion: Stefan Butsch, Birgit Graber-Butsch, Julia Klitzke, Maik Rensmann, Rainer Schiffmann, Holger Voll